

Region Württemberg Nord
Nr. 23 – 22.10.2018

- **Blattläuse und Zikaden in Getreide**
- **Herbizidmaßnahmen bei Trockenheit**
- **Die Manganversorgung in Getreide sicherstellen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Pflanzenwachstum und die Wirkung von Herbiziden hängen stark von der Witterung ab. Bis zum vergangenen Wochenende war es rekordverdächtig warm und trocken. In dieser Situation fällt es vielfach nicht leicht die richtigen Entscheidungen zu treffen.

In Winterraps sollte der Zuflug des schwarzen Kohltriebrüsslers mittels Gelbschalen kontrolliert werden. Weiterhin ist ein Augenmerk auf das Wachstum der Pflanzen zu legen. Das Strecken des Rapses muss verhindert werden, unter Umständen muss nach 3 Wochen erneut nachbehandelt werden.

BLATTLÄUSE UND ZIKADEN IN GETREIDE

Blattläuse und Zwergzikaden sind potentielle Überträger von Verzweigungsvirosen. Sie wandern in auflaufende Getreidebestände ein, sobald sich aufgrund der Blattmasse die Flächen deutlich grün färben. In der Regel kommen sie aus Grünlandflächen, Hecken, Waldrändern oder noch grünen Ackerkulturen und Wegrändern. Von dort aus unterstützt der Wind die Einwanderung. Beobachten Sie Ihre Getreidebestände, insbesondere während der warmen Tage auf **Blattlauszuflug** und **Zikadenbesatz**. Aktuell findet man Flächen ohne Besatz bis hin zu starkem Insektenauftreten. Eine Behandlung mit Insektiziden macht im 2-3 Blattstadium Sinn. Eine Prognose zur Notwendigkeit bzw. ob die Insekten überhaupt virusbelastet sind, ist äußerst schwierig! Allerdings ist das Flugwetter derzeit optimal. Blattläuse sind sehr einfach und sicher mit Pyrethroiden (z.B. 300 ml/ha Bulldock) zu bekämpfen. Je nach Witterungsverlauf und Neuzuwachs kann von einem Schutz von 1-3 Wochen ausgegangen werden. Bei Zikaden wird dies dagegen sehr schwierig. Die Zwergzikaden sind sehr mobil und verbreiteten sich entsprechend schnell im Bestand. Die Blattlausinsektizide haben eine Nebenwirkung, sofern die Zikaden direkt benetzt werden. Voraussetzung sind Temperaturen über 10°C und das Umherschwirren der Zikaden. Bei Kälte oder Wind verdeckt sitzende Zikaden werden kaum erfasst; eine Dauerwirkung ist so gut wie nicht vorhanden.

HERBIZIDMAßNAHMEN BEI TROCKENHEIT

Zunächst kann man sich oft nur wundern, dass bei der ausgeprägten Trockenheit überhaupt Getreide aufläuft. Allerdings gibt es auch die völlig ausgetrockneten Standorte, auf denen sich überhaupt nichts oder nur stellenweise etwas tut. Aufgelaufene Pflanzen können dann zu einem gewissen Grad vom Tauwasser profitieren.

Die Bekämpfung des **Ackerfuchsschwanzes** ist eine Aufgabe, die mechanisch, chemisch und über die Fruchtfolge konsequent erfolgen muss, insbesondere wenn bereits mit Herbizid-Resistenzen gerechnet werden muss. Die mechanische Bekämpfung durch die Stoppelbearbeitung hat trockenheitsbedingt oft nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Ein weiterer Baustein ist der Einsatz von **Herbiziden mit geringem Resistenzrisiko** wie die Wirkstoffe **Chlortoluron** (Toluron 700 SC, UP CTU), **Flufenacet** (Fence, Herold, Bacara, Cadou, Malibu) und bei hohem Resistenzrisiko zusätzlich **Prosulfocarb** (Boxer). Für eine gute Wirkung dieser Bodenherbizide sind ein fein abgesetztes Saatbeet und Bodenfeuchte Voraussetzung. Das Flufenacet kann solo den Ackerfuchsschwanz bis maximal im 1-Blattstadium, Chlortoluron bis zum 2-3-Blattstadium bekämpfen, sofern Bodenfeuchte vorhanden ist. In vielen Fällen kommen wir ohne blattaktive Gräsermittel wie Axial oder Traxos nicht aus. Daraus ergeben sich entsprechend der unterschiedlichen Situationen vor Ort auch mehrere mögliche Vorgehensweisen.

Die **Bodenherbizide** können aktuell meistens kaum wirken und benötigen dafür Niederschläge. Die Wirkstoffe bleiben auf dem trockenen Boden erhalten, allerdings können die Wirkungsgrade je nach weiterem Witterungsverlauf schwanken. Der Tau über Nacht verbessert die Bindung an den Boden. Eine Anwendung auf den feuchten Boden vor oder nach Regen wäre natürlich ideal. Der blattaktive Gräserpartner folgt bei großen Ackerfuchsschwanzpflanzen dann, je nach weiterer Entwicklung, im Herbst oder im Frühjahr.

Eine weitere Strategie wäre **Blatt- und Bodenherbizid** zu kombinieren und als Tankmischung auszubringen. Dann sollte der Ackerfuchsschwanz im Wesentlichen aufgelaufen sein. Der Zumischpartner bei der Wintergerste wäre 0,9 l /ha Axial; bei Weizen, Triticale und Roggen auch Traxos oder Atlantis WG. Das Atlantis WG sollte allerdings aus Resistenzgründen bevorzugt für die Frühjahrsanwendung reserviert werden.

Die Herbstsaison für Herbizide kann sich unter Umständen mit günstigen Anwendungsbedingungen analog der letzten Jahre weit in November hineinziehen. Zu große Ackerfuchsschwanzpflanzen lassen sich im Frühjahr oft sehr schwer bekämpfen und kosten aufgrund der anhaltenden Konkurrenzsituation über den Winter auch Ertrag.

DIE MANGANVERSORGUNG BEI GETREIDE SICHERSTELLEN

In den vergangenen Jahren konnte die Mangan-Blattdüngerwirkung im Herbst in gestressten Beständen häufig optisch sehr deutlich beobachtet werden. Die Pflanzen regenerierten sich nach Typhula-, Schneeschimmel- oder Virusbefall besser, dadurch wird die Winterfestigkeit verbessert. Auf anmoorigen, humosen oder trockenen Standorten und bei hohen pH-Werten gerät Mangan sehr leicht in den Mangel. Dieser Effekt verstärkt sich bei **anhaltender Trockenheit!** Wir empfehlen den Zusatz von **1 – 2 l Innofert Getreide Plus oder Folicin Mangan Plus** bei den anstehenden Pflanzenschutzmaßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

BayWa AG
i.A. Christoph Mauthe

BAG-Hohenlohe-Raiffeisen eG
ppa. Kurt Färber i. V. Rudolf Bort

Alle Empfehlungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet. Die gegebenen Anwendungshinweise entbinden nicht von der Notwendigkeit, die jeweiligen Gebrauchsanleitungen zu beachten. Die Anwendungen erfolgen auf eigenes Risiko. Die angegebenen Pflanzenschutzpreise sind Vergleichspreise zur Darstellung der Preisrelationen auf Basis der PSM-Preisliste 2018. Preisangebote erhalten Sie vom zuständigen Mitarbeiter Ihres Lagerhauses. 5 m Gewässerabstand zu Gewässern mit wasserwirtschaftlicher Bedeutung in Baden-Württemberg beachten

Änderungen im Faxversand/ von Faxnummern: Fax: 0791 507-28, Tel: 0791 507-13, E-Mail: maren.fischer@bag-hohenlohe.de

Auf unserer Internetseite www.bag-hohenlohe.de (unter „Downloads – Pflanzenbau aktuell“) können Sie die aktuellen Faxnummern ebenfalls nachlesen!

Wir versichern Ihnen, dass der Schutz Ihrer persönlichen Daten und die Vertraulichkeit der überlassenen Informationen von uns schon immer sehr ernst genommen wurden.

Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wie Sie der aktuellen Datenschutzerklärung <https://www.bag-hohenlohe.de/meta/datenschutz.html> der BAG Hohenlohe entnehmen können. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Erfüllung unseres Geschäftsauftrags, in keinem Fall erfolgt eine Weitergabe an Dritte. In diesem Zusammenhang erhalten Sie von uns regelmäßige Informationen, Angebote oder Einladungen zu Veranstaltungen zugesendet. Sollten Sie jedoch zukünftig keine weiteren Zusendungen wünschen, können Sie sich jederzeit mit einer E-Mail an widerruf@bag-hohenlohe.de abmelden.

Sitz der Genossenschaft: Schwäbisch Hall, Amtsgericht Stuttgart, Reg. Nr. 570037

Vorstand: Ulrich Kühnle (Vorsitzender), Michael Eißler (Geschäftsführer), Tobias Schirle (stv. Vorsitzender), Dieter Biermann, Harald Blumenstock, Helmut Endreß, Ulrike Lösch, Hugo Sekler **Aufsichtsrat:** Volker Baumann (Vorsitzender)